

23/92

92

1636 März 12., St. Gallen

A

BRIEF VON JOACHIM LORENZ UND DAVID ZOLLIKOFER, ZUR ZEIT VERWALTER UND ABGEORDNETE DER EIDG. KAUFLEUTE, AN AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, OBERST UEBER EIN REGIMENT EIDGENOSSEN, AM HOFE

---

In den vergangenen Jahren hätten die eidg. Kaufleute in Frankreich verschiedene Zollerhöhungen hinnehmen müssen. Dabei seien deren diesbezügliche Freiheiten, wonach diese von allen neu eingeführten Abgaben befreit sein sollten, missachtet worden. Diese Privilegien, welche auf den Bestimmungen des Ewigen Friedens [von 1516] beruhten, seien von allen Königen bis auf den heutigen Tag bestätigt worden.

Bestimmt sei ihm nur allzu gut bekannt, wieviele Schreiben die eidg. Orte in dieser Sache bereits an den franz. König [Ludwig XIII.] gerichtet hätten und wie oft man ihren Agenten [Bartholomäus Zollikofer] beauftragt habe, die Respektierung ihrer Rechte zu fordern. Auch er habe sich ja zusammen mit seinen Mitgesandten, [Schultheiss Jost Bircher und Landammann Heinrich Reiding], anlässlich der Gesandtschaft der V kath. Orte [nach Frankreich 1634] für die Belange der Kaufleute eingesetzt; ein gleiches habe auch die Gesandtschaft der IV neugl. Städte [1634/35] sowie ein Ausschuss der eidg. Kaufleute getan. "Hierauf nun das werckh wegen der Zöllner einwürffen, und mit underlauffenden anhangs und favor für das recht gewisen, und ein arrest interlocutoire geben worden, dass der fermier oder Zoller in dreyen monats fristen seinen fürwendenden und praetendierenden schaden und nach lass erscheinen und darthun solle, und dass darauff die execution auch remedierung erfolgen."

Seither sei man mit dem Hof - vertreten durch Pomier - in ständigen Verhandlungen gestanden. Und wenn auch noch keine konkreten Ergebnisse vorlägen, seien die Verhandlungen nun doch in ein derart fortgeschrittenes Stadium getreten, dass man - solle das bisher Erreichte nicht gefährdet werden - jetzt unbedingt einen dazu tauglichen Gesandten an den Hof entsenden sollte. Für diese Mis-

23/92-94

sion nach Paris schlugen sie daher ihren Vetter Bartholomäus Zollikofer vor.

Da sie nun vernommen, dass auch er, Zurlauben, in Paris weile, möchten sie ihn bitten, ihrem Agenten behilflich zu sein und diesen bei den entsprechenden Stellen zu empfehlen.

---

Original, mit Siegel  
AH 23, 171-172

## 93

[1641]

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN JACQUES] LE FEVRE DE CAUMARTIN [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

---

Wenn schon [Stadt und Amt] Zug dem König [Ludwig XIII.] keinen Aufbruch bewilligen wollten und ihn auf spätere Zeiten vertrösten, so sei zu hoffen, dass sie sich einem Begehren des spanischen Königs [Philipp IV.] gegenüber ebenso ablehnend verhalten würden. Ansonsten müsste dies den Unwillen des franz. Königs erregen und wäre zugleich eine Verletzung des mit ihm geschlossenen Bündnisses. Falls aber Zug den Spaniern eine Absage erteile, seinen in Frankreich stehenden Kompagnien hingegen die Ausübung ihres Dienstes gleich wie in den vergangenen Jahren gestatte, [d.h. wenn Zug vorkommende Transgressionen nicht ahnde], wolle er, Caumartin, besorgt sein, dass es seine Pensionen möglichst bald ausbezahlt erhalte.

---

Kopie - AH 23, 173 - Blatt 173<sup>V</sup> leer

## 94

1624 [April 21.] Sonntag Misericordiae A  
AUSLAGEN [KONRAD III. ZURLAUBEN] ANLAESSLICH SEINER RUECKKEHR  
AUS FRANKREICH

---

Seinem Sohn, Landschreiber [Beat II. Zurlauben], Kriegsschulden	10 Dublonen
dem Sattler [Peter?] Schönbrunner "nach Solothorn"	10 Dublonen